

Münzarchivierung im neuen Gewand

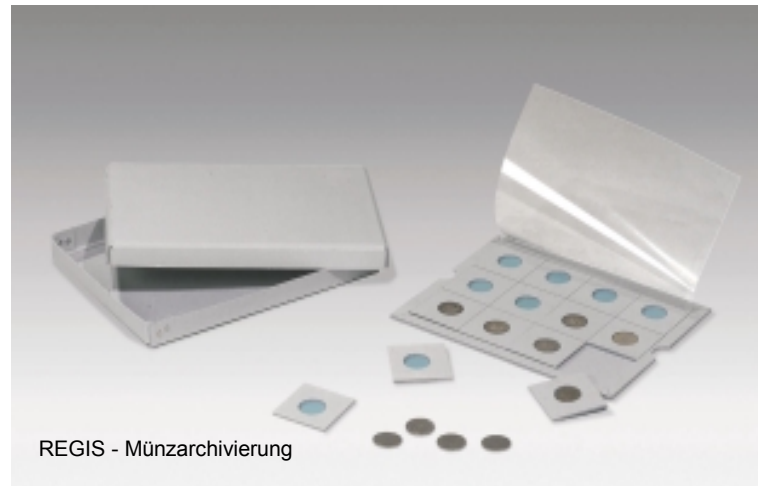
Zum Wohle der Münzen!

Eine neue Art der Münzarchivierung wurde erstmalig in unserem Archivkatalog 2003/2004 vorgestellt. Hierbei werden die Münzen in Blanketts aufbewahrt die dem Durchmesser der Münzen angepasst sind. Die Blanketts werden entweder als Ganzes oder als Einzelstücke auf den Münzträger aufgelegt und mit einer HKD-Folie abgedeckt.

Die Münzträger sind an zwei Seiten mit Greiffausschnitten versehen, die eine Entnahme aus dem Karton erleichtert.

Der Karton ist wahlweise geheftet oder genietet und dient der geschlossenen Aufbewahrung von Münzen.

Die Münzträger oder auch der Karton werden mit unseren archivgerechten Etiketten beschriftet.



Deutscher Archivtag Trier

Eine gelungene Veranstaltung

Eine rundum gelungene Veranstaltung war in diesem Jahr die Firmenausstellung anlässlich des deutschen Archivtages in Trier. Die Archivare nutzten die Ausstellung um sich über die Produkte und Neuerungen ausgiebig zu informieren.



Die Ausstellung, übrigens die größte ihrer Art in Deutschland, hat sich zu einer wertvollen Kontaktbörse entwickelt.

Von Ihnen herangetragene Anregungen und Vorschläge werden wir prüfen und weiterentwickeln.

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals recht herzlich bei allen Besuchern bedanken.

Termine

- 04.11. – 04.11.2002 Perspektiven der Wissensgesellschaft, München
- 07.11. – 08.11.2002 12. Deutsch- Niederländisches Archivsymposion in Rheine
- 26.11. – 27.11.2002 Archivisches Arbeiten im Umbruch in Ludwigsburg
- 18.03. – 19.03.2003 55. Westfälischer Archivtag in Warendorf
- 18.03. – 19.03.2003 Frühjahrstagung der Fachgruppe 8 im VdA in Leipzig
- 25.06. – 27.06.2003 5. MUTEK - Internationale Fachmesse in München

Impressum

Herausgeber:
REGIS GmbH
Albert-Einstein-Straße 11
53501 Grafenschaft-Gelsdorf
Tel.: 02225 / 91 54 0
Fax: 02225 / 91 54 23
Internet: www.regis-gmbh.de
E-Mail: info@regis-gmbh.de

Redaktion u. Konzeption:
REGIS GmbH
Michael Müller
Bernd-Peter Schmitz

Das Jahrhunderthochwasser

Hochwasser in Archiven

Man muss lange in Archiven suchen, um Berichte über ein vergleichbar verheerendes Hochwasser in der Geschichte zu finden.

Wenn man überhaupt fündig wird: Denn auch Archive sind von den Fluten betroffen.

So ist das seit 1946 aufgebaute Archiv der Sächsischen Zeitung und der Morgenpost Sachsen zu 95% vernichtet. Bis etwa 5 Uhr am Dienstag, den 13., war Archivleiterin Ute Essegern mit vier Helfern dabei, Bestände ins Erdgeschoss zu retten. Schließlich musste Sie sich selber in Sicherheit bringen. Angesichts des untergehenden Archivs stand ihr „das Wasser in den Augen“, so Essegern. Nun stellt sie nüchtern fest, sei sie „eine Archivleiterin ohne Archiv“.

Die Fluten der Weißeritz haben fast 2 Kilometer Archivbestände, ca. 750.000 Fotos und damit das zweitgrößte Fotoarchiv Sachsens – mit teilweise unersetzlichen Aufnahmen zur Baugeschichte Dresdens nach 1946 – vernichtet. Lediglich 5 % der Archivalien konnten gerettet werden. Davon wurde die Hälfte, die aber immerhin noch einen 7-Tonner LKW füllte, zur Sicherung in ein Kühlhaus nach Cottbus gebracht. Nicht zuletzt der finanzielle Verlust wiegt schwer: Essegern rechnet mit ca. 50 EURO Wiederbeschaffungskosten pro Foto.

Auch andere Archive sind schwer betroffen: Zuerst wüteten die Wassermassen in tschechischen Archiven. Die Fluten verursachten große Schäden in den Archiven der Ministerien für Transport und Agrarwirtschaft, der Akademie der Wissenschaften, des Tschechischen Philharmonischen Orchesters, des Statistischen Amtes, im Außenmagazin des Prager Stadtarchivs in Karlin und im Historischen Militärarchiv in Invalidovna.

Gewarnt durch diese Schäden konnten sich deutsche Archive wenigstens teilweise vorbereiten.

Das Hauptstaatsarchiv Dresden hatte noch genug Zeit, die Kellermagazine mit Hilfe von Offizierschülern zu räumen.

Rechtzeitig wurden im Landeshauptarchiv Magdeburg in den zwei elbnahen Standorten Hegelallee und Tessenowhalle Keller und Erdgeschoss mit Hilfe von Freiwilligen, darunter 50 Schüler, geräumt.

Das Stadtarchiv Dresden hatte zwar Glück, nicht jedoch seine Außenstelle. Dort sind nach Meldung der Dresdner Neuesten Nachrichten etwa 90 % der Bestände verloren. Vernichtet wurde das Archiv in der Theaterstraße, die Einwohnermeldekarte sowie das Archiv der Stadtkasse und des Standesamtes im Rathaus-Keller. Auch die noch in der Verwaltung liegenden Akten, die später einmal ins Archiv gekommen wären sind betroffen.

Sehr große Schäden sind im Ephoral- und Pfarrarchiv Grimma entstanden: ca. 120 Meter Archivgut sind völlig durchnässt und lagern derzeit in einem Leipziger Kühlhaus. Ende der Woche muss des Kühlhaus aber geräumt werden. Dann sollten die Unterlagen zur Gefriertrocknung nach Frankfurt/Main, jedoch sind die Kosten von 45.000 EURO noch nicht gedeckt, wie Dr. Carlies Marie Raddatz vom Landeskirchenarchiv Sachsen mitteilte. Mittlerweile hat sich das Westfälische Archivamt bereiterklärt, die Archivalien in Westfalen zu lagern und zu restaurieren.

Textauszug aus: archiv.net, „Hochwasser in Archiven“, 28.08.02



Inhalt

- Hochwasserschäden
- Folgen des Hochwassers
- Wirtschaftsarchiv des Jahres 2002
- Münzarchivierung
- Termine

Folgen des Jahrhunderthochwassers

Wasserschäden an Archivalien

Die Sächsische Archivverwaltung hat mittlerweile begonnen, sich einen Überblick über die betroffenen Archive zu verschaffen und diesen mit Informationen zur Schadensbehebung zu helfen.

Nach Aussage von Archivverwaltungsleiter Dr. Wolf sind ca. 17 km Registraturgut insbesondere der Justiz, geschädigt worden.

Denn wenn Wasser auf Akten trifft, laufen verschiedene Prozesse ab: so beginnen sich Bestandteile des Leims von Papieren im Wasser zu lösen, Aktenoberflächen verkleben oder "verblocken", Tinte und Stempelfarbe verläuft.

Bei Fotos wird deren Gelatineschicht durch Wasser so stark abgebaut, dass sie sich auflöst und damit das Bild vernichtet. Wenn das Wasser geht, kommt der Schimmel. Durch die Feuchtigkeit siedeln sich Mikroorganismen an, die zur völligen Vernichtung des Archivgutes führen können.

Nicht zuletzt entsteht durch überflutete Kläranlagen, Keller mit Heizöl, Chemieanlagen und Fabriken eine hohe Schadstoffkonzentration, die nach dem Rückgang des Wassers als Schlamm in den betroffenen Bereichen zurück bleibt.

Um Schimmelschäden zu verhindern ist es notwendig, die betroffenen Unterlagen binnen 24 Stunden einzufrieren, um sie dann später in einem speziellen Gefriertrocknungsverfahren zu behandeln.



Restauratoren bei der Rettung zweier Gemälde von Phillip Peter Roos.

Problematisch ist aber, dass nur bei wirklichen archivierungswürdigen Unterlagen diese kostspielige Prozedur lohnt. Doch in einem dunklen und eventuell überfluteten Keller ist es alles andere als einfach zu beurteilen, ob etwas archivwürdig ist oder nicht, angesichts z.T. völlig verdreckter und verquollener Akten und Bücher. Auch ist es momentan durch gesperrte Brücken und unterspülte Schienenwege schwierig, das Archiv- oder Bibliotheksgut schnell in Kühlhäuser zu schaffen.

Es werden nicht oft Lehren aus der Geschichte gezogen. Bleibt zu hoffen, dass in Zukunft Vorkehrungen getroffen werden, solche Naturkatastrophen zu verhindern. Trotzdem ist es leider unwahrscheinlich, dass die Geschichtsaufzeichnungen vom August 2002 die letzten ihrer Art bleiben werden.

Textauszug aus: archiv.net, „Hochwasser in Archiven“, 28.08.02

And the winner is:

Wirtschaftsarchiv des Jahres 2002

Mit diesem Titel wurde auf der diesjährigen Jahrestagung der Vereinigung der Wirtschaftsarchive (VDW) das **Berbau-Archiv in Bochum** prämiert.

Mit dem erstmals im Jahr 2001 an die Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen verliehenen Preis für historische Unternehmenskommunikation werden Archive ausgezeichnet, die einen innovativen Beitrag zu Stärkung der Akzeptanz von Geschichte und historischem Bewusstsein in ihrem jeweiligen Unternehmen geleistet haben. Hierzu zählen Produkte und Aktivitäten aus den Bereichen Publikation, Veranstaltung und Einsatz moderner Kommunikationsmittel.

Eine besondere Würdigung erhielt der Bestandsführer des Archivs von Dr. Evelyn Kroker, welches unter anderem die wohl umfangreichste Sammlung von Bergbaufilmen in der Bundesrepublik Deutschland darstellt.

Die Sammlung und Inventarisierung umfasst heute mehr als 2600 eigene Filmrollen und Videos beim Berbau-Archiv, darüber hinaus wurden nochmals weit über 2000 Nachweise aus rund 130 Archiven, Museen und anderen Institutionen in der neu aufgebauten Datenbank aufgenommen.

Der Zeitliche Schwerpunkt liegt zwischen den 1950er – 1980er Jahren, wobei der älteste Film aus dem Jahre 1930 stammt. Darunter befinden sich eine Reihe von Originalaufnahmen und Produktionsmaterialien.

Eine eigens entwickelte Typologie dient als inhaltlich-systematischer Leitfaden zur Erschließung der Filmsammlung im Bergbau-Archiv.



Verleihung des Preise durch den VDW-Vorsitzenden Dr. Harry Niemann (4.v.l.) an Dr. Evelyn Kroker (2.v.l.) und Dr. Michael Farrenkopf (3.v.l.).



Die Filmtypologie des Bergbau-Archivs umfasst:

- Technik- und Lehrfilme
 - Bergbau allgemein
 - Bergtechnik
 - Aus- und Vorrichtung
 - Stecken- und Strebaubau
 - Gewinnung
 - Förderung
 - Bewetterung und Wasserhaltung
 - Aufbereitung und Veredelung
 - Betriebsverwaltung und -organisation
 - Unfall- und Arbeitsschutz
 - Ausstellungen
 - Sonstige Technik- und Lehrfilme

- Repräsentations- und Werbefilme
 - Porträts
 - Zechen, einzelne Werke
 - Unternehmen, Institutionen, Industriezweige
 - Bergreviere, Industrielandschaften
 - bergmännische Arbeits- und Lebenswelt
 - Nachwuchswerbung
 - Produktwerbung
 - Sonstige Repräsentations- und Werbefilme



- Dokumentarfilme
 - Forschung und Technik
 - Porträts (Doku)
 - Zechen, Einzelbetriebe
 - Unternehmen
 - Institutionen
 - Bergreviere, Industrielandschaften
 - Arbeits-/Lebenswelt (Doku)
 - Geschichte, Kultur und Kunst
 - Wochenschauen
 - Sonstige Dokumentarfilme

Sonstige Filmtypen